



Mit dem pneumatischen Hebekissen ist es kinderleicht, den schweren Traktor anzuheben.



Mit Sandsäcken wird der «Hochwasserstrom» umgeleitet.

Offene Türen bei der Zivilschutzorganisation ZSO Studenland

Moderne Möglichkeiten des Bevölkerungsschutzes

WISLIKOFEN (je) – Angehörige der ZSO Studenland haben beim Schulhaus die Mittel und Möglichkeiten der Organisation aufgezeigt, welche beim Bevölkerungsschutz zur Verfügung stehen.

ZSO-Kommandant Godi Jud ist es ein vordringliches Anliegen, etwas «gegen das verstaubte Image des Zivilschutzes» zu unternehmen. Denn das Bild, welches in vielen Köpfen noch vorherrsche, stimme heute einfach nicht mehr. Anlässlich des Tages der offenen Tür konnten sich die Interessierten davon vor Ort überzeugen. Dazu hatte der Kommandant bewusst Wislikofen als Austragungsort ausgesucht, da «nicht alles immer in den Zentrumsgemeinden stattfinden» müsse.

Moderne Mittel, motiviertes Team

Der Zivilschutz ist heute in erster Linie als Organ des Bevölkerungsschutzes ausgerichtet und dient zu 90 Prozent als Nothilfe in Katastrophenfällen. So wurde beispielsweise der ausgediente Sanitätsposten im Untergeschoss des Schulhauses Wislikofen in weiser Voraussicht nicht einfach aufgehoben, sondern umfunktioniert in eine geschützte Notun-

terkunft: «Hier könnten im Bedarfsfall innert kürzester Zeit rund 300 Personen untergebracht und betreut werden», erklärt der Kommandant.

Solch praxisbezogene Überlegungen von Godi Jud finden auch in dessen Mannschaft Gehör und Umsetzung. So waren die im Einsatz stehenden Zivilschutz-Angehörigen sehr motiviert und

standen den – leider etwas unter den Erwartungen gebliebenen – Gästen mit ausführlichen Erklärungen zur Verfügung. In der geschützten Notunterkunft war etwa ein vorgeschobener Kommandoposten eingerichtet, und der Kulturgüterschutz zeigte auf, welche kulturell wertvollen Güter und Gebäude in den verschiedenen ZSO-Gemeinden beste-

hen. Ausserdem konnten die Kinder hier die süssen Preise des eigens für sie eingerichteten Wettbewerbs abholen.

Die Pioniere demonstrierten einerseits mit einem pneumatischen Hebekissen, wie ein schwerer Traktor mühelos aus der Spur gehoben werden konnte. Hier war zu erfahren, dass solche Gerätschaften beispielsweise zum Einsatz kommen

könnten, um Verschüttete aus Trümmern zu retten oder Trümmerteile für den Abtransport vorzubereiten. Ausserdem war mit grossem Ideenreichtum eine Hochwasserlage simuliert worden. Mittels Sandsäcken konnten hier figurierte Häuser vor dem Wasser geschützt werden.

Einblicke in Einsätze seit 2001

In der Turnhalle legte die Küchencrew den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit ab. In einer eigens in Betrieb genommenen Feldküche wurden würzige Hörnli mit Gehacktem gekocht, die durchwegs auf positives Echo stiessen. Und gleichzeitig konnten beim Essen auch ein kurzer Videofilm sowie zahlreiche Fotos betrachtet werden, welche die Angehörigen der ZSO Studenland bei den verschiedensten Arbeitseinsätzen seit dem Jahr 2001 zeigten.

Zwar hätte sich Kommandant Godi Jud einen etwas grösseren Publikumsaufmarsch gewünscht – er konnte aber nichtsdestotrotz ein positives Fazit ziehen: Obwohl auch Petrus es nicht wirklich gut mit den Zivilschützern meinte, durften sie doch von den Interessierten rundum positive Rückmeldungen verbuchen. Und die motivierte Truppe der ZSO Studenland hat bestimmt das «immer noch etwas angestaubte Image» des Zivilschutzes bei allen Besuchern zu zerstreuen vermocht.



Die Kinder dürfen ihre süssen Wettbewerbspreise abholen.